

Das tapfere Schneiderlein.

Es ist einmal ein Schneiderlein gewesen, dem die Meisterin ein Stück Butterbrot mit Honig darauf zum Vesper gebracht hat. Wie aber das Schneiderlein seinen Nähling hat vollends vernähen wollen, so haben sich, vom Duft des Honigs angelockt, eine Menge Mücken auf sein Brot gesetzt, die sich um alles in der Welt nicht wollten verschrecken lassen. Da hat das Schneiderlein ergrimmt nach einem Tuchlappen gegriffen und unbarmherzig darauf losgeschlagen, so daß nicht weniger



als sieben Tote auf dem Plage blieben. Diese Heldenthat stieg ihm gewaltig zu Kopfe, daß er hinging, sich ein Schwert, einen Harnisch und einen Gürtel bestellte, darauf er mit goldenen Buchstaben schreiben ließ: „Sieben auf einen Streich!“ Als diese Sachen fertig waren, verwandelte sich das Schneiderlein in einen Kriegsmann und wanderte hinaus in die Welt, um Abenteuer aufzusuchen.

So kam es auch in ein Land, darin ein mächtiger König herrschte, und beschloß, ihm seine Dienste anzubieten. Als es aber in den Hof des Schlosses gelangte, wollte es auf einer Bank ein wenig ausruhen und entschlief. Die Hofdiener, welche die Aufschrift seines Gürtels lasen,